

In Remda-Teichel regt sich Widerstand: Windkraft und Gebietsreform umstritten

Mit dem Bekanntwerden der Pläne der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen zu Flächen für Windkraftanlagen regt sich in der Stadt Remda-Teichel erneut Widerstand.



Ein

Anblick, den sich die Remdaer gerne sparen würden: Eine Windkraftanlage. Foto: Sascha Margon

Remda-Teichel. Für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sind in dem Papier vier Vorranggebiete ausgewiesen. „Davon befinden sich zweieinhalb auf dem Gebiet der Stadt Remda-Teichel“, so Bürgermeister Peter Pabst (FW) zur Sitzung des Stadtrates am Donnerstag im Dorfgemeinschaftshaus in Teichröda. Neben der Fläche bei Treppendorf mit einer Größe von 153 Hektar und der Fläche bei Sundremda mit rund 100 Hektar berühren auch die Pläne für die Fläche rund um Großkochberg das Gebiet der Stadt bei Teichel. Dabei hatte der Stadtrat von Remda-Teichel bereits im vergangenen Jahr den Beschluss gefasst, neben Treppendorf keine weiteren Windkraftanlagen zuzulassen. Untermauert wurde dieser Standpunkt auch mit einem Beschluss des Ortschaftsrates von Sundremda und einer Bürgerbefragung. „Wir sind jetzt angehalten, unseren Widerstand erneut zu formulieren. Der Vorschlag der Planungskommission ignoriert den Stadtratsbeschluss und den Willen der Bürger“, so Stadträtin Dorothea Hamm (CDU). „Wir sind dabei, die Argumente erneut zu sammeln und uns im Rahmen der Einwendungsphase Gehör zu verschaffen. Dabei sind auch die einzelnen Ortschaftsräte gefordert. Außerdem schlage ich vor, dass wir auf den Stadtratsbeschluss des vergangenen Jahres zurückgreifen und einen Rechtsanwalt mit ins Boot holen“, sagte sie.

Erfurt reagiert nicht in Sachen Gebietsreform

Auch in Sachen Gebietsreform ist man in Remda-Teichel alles andere als zufrieden mit der Landespolitik. „Wir haben bis heute aus dem Innenministerium keine Antwort auf unsere Stellungnahme erhalten, kein einziges offizielles Papier. Wir erleben Ignoranz bei Anfragen“, so der Bürgermeister. Von den Plänen der Landesregierung in Sachen Gebietsreform hält man in Remda-Teichel nicht viel. „Sie geht über die Köpfe der Kommunen und der Menschen in Thüringen hinweg“, so Peter Pabst. Das habe man auch so zum Ausdruck gebracht. Dennoch wollen sich die Mitglieder der eigens zu diesem Thema gebildeten Arbeitsgruppe in den nächsten Wochen wieder treffen, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Heike Enzian / 02.04.16 / OTZ